

Hrsg. Ullrich Junker

**Denkmal
Herrn Johann Christoph Worbs, Pastor
in Löwenberg.**

**© im März 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Schlesische
Provinzialblätter.
1796.

Zwölftes Stück. December,

**Denkmal
Herrn Johann Christoph Worbs, Pastor
in Löwenberg.**

Verdiente je ein rechtschaffener Lehrer, ein zärtlicher Gatte, ein redlicher Vater, ein treuer Freund bei seinem frühen Abschiede beweint und betrauert zu werden; so verdiente es wahrlich unser geliebter, unvergeßlicher Lehrer und treuster Freund, Herr Pastor Worbs. Ach viel zu früh wurde sein Ausgang aus diesem Leben, von einer betrübten Wittwe, vier unerzogener Kindern, einer redlichen Mutter u. von einer ganzen Kirchengemeine, die ihn herzlich und innig liebten, mit tausend heißen Thränen der bittersten Wehmuth am 12ten September d. J. schmerzlich beweinet und wird lange noch betrauert werden. Dieser würdige Mann wurde den 30. August 1759 zu Röhrsdorf bey Friedeberg am Queiß

gebohren, wo sein Vater ein guter ehrlicher armer Häusler und Bleicharbeiter war, aber frühzeitig verstarb und die Sorge der Erziehung seiner noch lebenden betrübten Mutter, einer geb. Beckerin zurück ließ. Gern theilte sie ihren sparsamen Bißen Brod mit ihm und pflegte ihn mit mütterlicher Hand. Ihr Sohn würde aber ohne große Unterstützungen von wahren Menschenfreunden, nie haben eine Laufbahn wählen können, auf der er sich so viele Sprach- und wissenschaftliche Kenntnisse erwarb, als er wirklich in Niederwiese und Hirschberg erlernte. Im Jahr 1780 ging er nach Halle und bildete sich vorzüglich unter Noesselt und Semler zum brauchbaren und denkenden Mann. 1782 ging er als Hauslehrer zu dem Hrn. Oberamtmann Websky nach Sibyllenort ohnweit Oels, 1787 erhielt er die Vocation als Rector nach Löwenberg und verheyrathete sich das Jahr darauf mit des Hrn. Senior Busch zu Perschütz im Oelsnischen zweyten Demoiselle Tochter, Helena, von der er eine Tochter und 3 Söhne sah, die mit ihrer Mutter die kurze aber thätige Laufbahn ihres sorgsamen Vaters beweinen. Unermüdeter Eifer beschäftigte seinen thätigen Geist in der Schule, und seit 1797 Lebhaftigkeit und Feuer seine Vorträge, so wie alle seine Vorträge, so wie alle seine Handlungen. Sein Enthusiasmus für Wahrheit, machte ihn natürlich auch warm für die Lehren der Religion, die er mit so vieler Ueberzeugung predigte und durch seine Handlungen bewieß; darum wurde er aber auch von denen wieder geliebt, die er so herzlich liebte. Das Studium der Natur, die Geschichte des Menschen und seine Sprachen, waren ihm tägliches Bedürfniß. Allein da er einen schwächlichen Körper hatte, so erfolgte sein Verlust

auch eher, als man es längst gefürchtet hatte. Seine Wallfahrt war nur 37 Jahr und etliche Tage. Sein Geist empfängt den Lohn seiner redlichen Arbeit. Seine Gebeine ruhen sanft, und sein Andenken wird nie in unsern Herzen ersterben.